

Bundesamt für Sport
z.H. Markus Feller
Hauptstrasse 245 - 253
2532 Magglingen

Zürich, 27. März 2012

markus.feller@baspo.admin.ch

Stellungnahme der Swiss Outdoor Association zur Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten RiskV.

Sehr geehrter Herr Bundesrat Maurer,
Sehr geehrter Herr Feller,

wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zum Entwurf der RiskV Stellung zu nehmen. Die SOA ist der Branchenverband der Outdoor-Anbieter in den Bereichen Canyoning, Rafting, Kanu, Bungee-Jumping, Seilaktivitäten, Höhlenbegehungen usw. In ihr sind 43 Unternehmen organisiert. In den genannten Bereichen bildet die SOA Fachleute aus: in ihrem 10-jährigen Bestehen wurden 775 Guides mit insgesamt 1'162 Ausbildungen trainiert und geprüft.

Die SOA arbeitet mit der Stiftung „Safety in adventures“ (SiA) seit deren Gründung zusammen. Je zwei SOA-Vertreter gehören dem Stiftungsrat und der Sachverständigenkommission an. 21 der SOA-Firmenmitglieder sind „SiA“-zertifiziert.

Die SOA hat die Schaffung des Bundesgesetzes über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten immer unterstützt. Nun unterbreiten Sie aber eine Verordnung dazu, die uns grosse Sorgen bereitet. Wir sind der Auffassung, dass diese grundlegend überarbeitet werden muss.

Für uns war immer klar, und in den Gesprächen mit Parlamentariern wurde uns das auch immer versichert, dass die zertifizierten SOA-Firmen die bisher angebotenen Risikoaktivitäten weiterhin anbieten können - gemäss einer Tätigkeits- und Ausbildungsliste von SiA, die in Zusammenarbeit mit den Fachverbänden erstellt wird.

Das Ziel muss sein, dass die Outdoor-Unternehmen jene Tätigkeiten anbieten können, die sie in ihrem Sicherheitskonzept beschreiben. Das heisst,

- entweder müssen in Art. 2 die Gebiete oder die Aktivitäten, die den Bergführern, Wanderleitern und Schneesportlehrern vorbehalten sind, anders und viel enger in Bezug auf die in Artikel 1 des Gesetzes genannten Risiken definiert werden,
- oder es muss in Abschnitt Zertifizierung, Art. 10 Qualitätsmanagementsysteme für Risikoaktivitäten, definiert werden, welche Aktivitäten eine Firma zertifizieren lassen kann. Es darf nicht sein, dass eine zertifizierte Firma nur noch Bergführer oder Schneesportlehrer, die über eine eigene Bewilligung gemäss Gesetz verfügen, einsetzen kann.

- Die Tätigkeits- und Ausbildungsliste von SiA muss deshalb im Zusammenhang mit dem Erlass der RiskV gesehen werden. Sie muss bekannt und in die Anerkennung durch das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) gemäss Art. 10 RiskV eingeschlossen sein.

Im Detail haben wir folgende Bemerkungen und Anregungen zum Entwurf der Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten (RiskV)

Anregungen SOA	Begründung
Artikel 1 ergänzen: ² Als gewerbsmässig gelten Aktivitäten, a mit denen ein Haupt- oder Nebeneinkommen erzielt werden soll b die der breiten Öffentlichkeit angeboten werden.	Aus den Vorschriften geht zu wenig klar hervor, welche Aktivitäten bewilligungspflichtig sind. Einerseits fehlt eine Definition des Begriffs der Gewerbsmässigkeit. Andererseits sind die bewilligungspflichtigen Aktivitäten zu wenig genau umschrieben. Bei der vorliegenden Gesetzgebung geht es um den Schutz des Publikums, das die mit einer Aktivität verbundenen Risiken nicht oder nur schwer abschätzen kann. Deshalb sind nicht nur Aktivitäten als gewerbsmässig zu erfassen, mit denen Geld verdient werden soll, sondern auch alle Aktivitäten, die am Markt gegenüber einem breiten Publikum angeboten werden.
Artikel 2 Buchstaben a bis c von Absatz 1 streichen. Bei den übrigen Buchstaben ist zu prüfen, ob sie zusätzlich zum neuen Artikel 4a noch erforderlich sind.	Verschiedene Begriffsbestimmungen können zu Missverständnissen Anlass geben und sind für die Anwendung des Gesetzes nicht relevant. Insbesondere hat die Gebietsabgrenzung keinen eigenständigen Stellenwert, sondern ist nur zusammen mit der durchgeführten Aktivität von Bedeutung.
Artikel 3 „Orientieren“ ist ein zu schwacher Begriff. Ersetzen zum Beispiel mit „Sie stellen darauf ab, ...“	Mit dem Inventar dürfen keine Abweichungen vom RiskG und der RiskV gemacht werden.
Artikel 4 Die Sorgfaltspflichten umfassen nicht nur die Sicherheit des Materials. Es ist zu prüfen, ob nicht auch zu den weiteren Begriffen der Sorgfaltspflicht in Artikel 2 des Gesetzes Präzisierungen nötig sind.	
Artikel 4a (neu) ¹ Für folgende Aktivitäten im Geltungsbereich gemäss Artikel 1 Absatz 1 RiskG ist eine Bewilligung erforderlich: a <i>Bergführen</i> , nämlich das Führen von Gästen wie Touren abseits markierter Wege und in Schnee und Eis, Felsklettern, Eisfall- und Steileisklettern. b <i>Touren und Abfahrten mit Schneesportgeräten</i> nämlich das Unterrichten von	Nach der Vernehmlassungsvorlage wird zurzeit darauf verzichtet, weitere Aktivitäten gestützt auf Artikel 1 Absatz 3 des Gesetzes als bewilligungspflichtig zu erklären. In einem zusätzlichen Artikel sind deshalb die verschiedenen bewilligungspflichtigen Aktivitäten gemäss Artikel 1 Absatz 2 des Gesetzes näher zu umschreiben, damit sowohl der Öffentlichkeit als auch den Behörden klar ist, wofür eine Bewilligung nötig ist.

Anregungen SOA	Begründung
<p>Gästen ausserhalb des Verantwortungsbereichs der Betreiber von Skilift- und Seilbahnanlagen</p> <p><i>c</i> Canyoning, nämlich das Begehen von unwegsamen Bachläufen, für die Schwimm- oder Klettertechniken erforderlich sind</p> <p><i>d</i> River-Rafting: Aktivität mit einem Raft im Sinne von Artikel 2 Buchstabe a Ziffer 12 der Binnenschiffverkehrsverordnung¹ auf Fliessgewässern, die den Schwierigkeitsgraden Wildwasser I bis Wildwasser VI gemäss Anhang nn zu dieser Verordnung entsprechen</p> <p><i>e</i> Wildwasserfahrt: Aktivität mit Booten oder Sportgeräten wie Kanu, Kajak Hydrospeed, Funyak oder Tubes auf Fliessgewässern, die den Schwierigkeitsgraden Wildwasser I bis Wildwasser VI gemäss Anhang nn zu dieser Verordnung entsprechen</p> <p><i>f</i> Bungee-Jumping: nämlich Pendelsprünge und Sprung mit freiem Fall an einem elastischen Seil in die Tiefe, soweit die Aktivität nicht auf einer zugelassenen Anlage des Schaustellergewerbes erfolgt.</p> <p>² Soweit sie nicht in der Aufzählung gemäss Absatz 1 enthalten sind, können Aktivitäten frei ausgeübt werden.</p>	<p>Es ist klarzustellen, dass Canyoning vorliegt, wenn für die Begehung entweder geschwommen oder geklettert werden muss. Seiltechnik ist Teil des Kletterns.</p> <p>Bei den Wasseraktivitäten ist die Umschreibung der Wildwasserstufen in die Verordnung aufzunehmen. Eine Einteilung nur nach Schwierigkeitsgraden sagt zu wenig über das Risiko aus. Weitere Risikofaktoren sind einzubeziehen.</p> <p>Zudem ist klarzustellen dass auch Kanu und Kajak unter den Begriff des Wildwasserfahrens fallen.</p>
<p>Artikel 6 und 7</p> <p>Die Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber dürfen die Aktivität nur durchführen, wenn sie aufgrund der Beurteilung nach einer anerkannten Methode die Lawinengefahr im konkreten Fall als gering beurteilen.</p>	<p>Die Bestimmung von Artikel 6 Absatz 2 Buchstabe b bzw. 7 Absatz 4 Buchstabe b regelt nicht den Umfang der Bewilligung, sondern eine Sorgfaltspflicht, die vom Bewilligungsinhaber bzw. der Bewilligungsinhaberin eingehalten werden muss. Sie ist deshalb in einen eigenen Absatz zu überführen und es ist klarzustellen, dass es sich um eine Aufgabe des Inhabers bzw. der Inhaberin handelt. Wir schlagen die nebenstehende Formulierung vor.</p>
<p>Artikel 9</p> <p>¹ Die Bewilligung nach Artikel 6 des Gesetzes berechtigt zur Durchführung aller Aktivitäten, die in die Zertifizierung eingeschlossen sind.</p> <p>² Eine Zertifizierung ...</p>	<p>Die Outdoor-Unternehmen müssen jene Tätigkeiten anbieten können, die sie in ihrem Sicherheitskonzept beschreiben.</p> <p>Die in Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden erstellte Tätigkeits- und Ausbildungsliste von SiA ist deshalb im Zusammenhang mit dem Erlass der RiskV zu verifizieren. Sie muss bekannt und in die Anerkennung durch das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) gemäss Art. 10 RiskV</p>

¹ SR 747.201.1

Anregungen SOA	Begründung
	eingeschlossen sein.
<p>Artikel 10</p> <p>In Buchstabe a ist zu präzisieren, dass es um Schutzziele im Bereich der Sicherheit geht.</p> <p>In Buchstabe d „zertifiziert“ ersetzen durch „über eine Bewilligung gemäss dem Gesetz verfügen“</p> <p>Die SOA wünscht, dass in Art. 10.1.f nicht eine jährliche, sondern eine regelmässige Überprüfung verlangt wird.</p>	<p>Auch in anderen Themen, beispielsweise beim Naturschutz gibt es Schutzziele.</p> <p>Die Zusammenarbeit soll auch mit Einzelpersonen möglich sein, die über eine Bewilligung verfügen.</p> <p>Die Frage der Periodizität ist im Qualitätsmanagementsystem zu entscheiden. Zurzeit sieht SiA eine jährliche Überprüfung vor. Dies muss aber nicht zwingend so sein.</p>
<p>Artikel 12</p> <p>Abs. 1 Bst. a im Land ihres Sitzes zur gewerbsmässigen Durchführung der Aktivität zugelassen sind; und</p> <p>innerhalb eines Kalenderjahres während nicht mehr als 10 Tagen Aktivitäten auf dem Gebiet der Schweizerischen Eidgenossenschaft durchführen.</p>	<p>Von der Bewilligungspflicht sind nur Unternehmen auszunehmen, die im Land ihres Sitzes über eine behördliche Zulassung verfügen. Hat dieses Land keine Vorschriften zur entsprechenden Aktivität, kann sich das Unternehmen nicht auf diese Bewilligungsfreiheit berufen, sondern muss eine Schweizer Bewilligung einholen.</p> <p>90 Tage sind zuviel – das ist auf den Flüssen eine Saison. Die SOA wünscht 10 Tage.</p>
<p>Artikel 13</p> <p>^{1a} An- und Abreise sind nicht Teil der Durchführung der Aktivität.</p>	<p>Es ist in der Verordnung zu regeln, dass die An- und Abreise nicht Teil der Aktivität darstellt, wie dies bereits aus den Erläuterungen hervorgeht.</p>
<p>Artikel 19</p> <p>¹ Die Gebühr für die Prüfung von Bewilligungsgesuchen und für das Ausstellen der Bewilligung beträgt 100 Franken.</p> <p>⁴ Sind die Abklärungen gemäss Artikel 18 dieser Verordnung oder die Prüfung ...</p>	<p>Die Prüfung durch die Behörden ist eine reine Dokumentenprüfung, und zwar sowohl bei Einzelpersonen als auch bei Firmen. Deshalb soll die Gebühr in beiden Fällen gleich hoch sein.</p> <p>Ein Entzug der Bewilligung kann dagegen nur nach umfangreichen Abklärungen und Gewährung des rechtlichen Gehörs gewährt werden. Dies verursacht regelmässig einen hohen Aufwand. Nach dem Verursacherprinzip soll der Bewilligungsinhaber dafür aufkommen er hat es ja in der Hand, mit einem korrekten Verhalten ein solches Verfahren zu vermeiden.</p> <p>Die für das Gesuch beizubringenden Unterlagen lassen sich vereinfachen. Weder die Niederlassungsbewilligung noch der Handelsregistrauszug sind für die Behörden erforderlich. Bei natürlichen Personen kann die Identität mit jedem amtlichen Papier wie Identitätskarte oder Fahrausweis geprüft werden. Die Zeichnungsberechtigung bei Firmen lässt sich online prüfen.</p>


Anregungen SOA	Begründung
Art. 21 Informationspflicht 1.b streichen 2. a bis c streichen	Die Informationspflicht nach Artikel 21 geht am Ziel vorbei. Es genügt, wenn die Informationen in den allgemeinen Geschäftsbedingungen oder der Anmeldung zur Aktivität zur Verfügung gestellt werden.
Artikel 23 Die Fristen in Absatz 2 und 3 sowie 6 müssen aufeinander abgestimmt sein. Die Altrechtliche Bewilligung muss solange gelten, bis eine Bewilligung nach neuem Recht möglich ist.	


Sehr geehrter Herr Bundesrat Maurer,
sehr geehrter Herr Feller,

Wir bitten Sie, unsere Bemerkungen und Anträge zu berücksichtigen und danken Ihnen nochmals für den Einbezug in die Vernehmlassung.

Freundliche Grüsse,

Swiss Outdoor Association


 Hans Allemann
Präsident


 Wolfgang Wörnhard
Geschäftsführer

